* Der diesjährige **Maikäferflug** und die in **Württemberg** getroffenen Maßregeln gegen die schädlichen Folgen. Der größte Teil des Landes war, nach dem Wochenbl. f. Landw., 1896 von der Maikäferplage verschont, in einigen Bezirken trafen die Käfer nur sporadisch und in keinen besonderen Mengen auf, so in Backnang und Weinsberg (Neckarkreis), Ulm (Donaukreis), Tuttlingen und Neuenbürg (Schwarzwaldkreis) und Schorndorf (Jagstkreis). Der Hauptstrich geht dem unteren Neckarthal nach und erstreckt sich auf einige rechts und links davon liegende Bezirke. In diesen wurden nach den Berichten der k. Oberämter die Maikäfer in großen Massen gefangen und den Sammlern dafür eine angemessene Bezahlung von Seiten der Gemeinden ausgehändigt. So wurden gesammelt und getötet in Besigheim 80 145 Liter mit einem Aufwand von 2999.34 M., Brackenheim 64 085 Liter (1864.85 M.), Vaihingen 63 882 Liter (1854 M.), Heilbronn 54 902 Liter (2030.91 M.), Maulbronn 20 352 Liter (887 M.), Ludwigsburg 27 000 Liter (1000.50 M.), Marbach 23 112 Liter (826.25 M.), Neckarsulm 12 459 Liter (502.40 M.), Leonberg 3060 Liter (324 M.), Backnang 2268 Liter (74.74 M.).

* **Zur Bekämpfung der zur Zeit so zahlreich auftretenden Blattläuse und Blutläuse an den Obstbäumen.** Millionen und aber Millionen von Blattläusen haben unsere jungen Obstbäume, insbesondere das Zwergobst und die Baumschulen, befallen. Infolge meiner sonstigen vielen dienstlichen Verpflichtungen bin ich zur Zeit nicht in der Lage, alle Anfragen zur Bekämpfung dieser Schädlinge schriftlich zu beantworten. Ich verweise auf nachstehendes Bekämpfungsmittel:

Die befallenen und durch Aussaugen gekrümmten Triebe der Apfel-, Pflaumen- und Kirschbäume tauche man in oder bei zu großer Anzahl bespritze man mit Tabakabsud. Die Firma K. Strauß u. Sohn in Cannstatt, Cigarrenfabrik, liefert Tabaklauge das Hektoliter zu 1 M. Da aber die entfernt wohnenden Obstzüchter sich diese direkt zu verwendende Tabakslauge nicht gut am Platze holen können, so rate ich, von dieser oder den anderen Fabriken in den verschiedenen Gegenden des Landes Tabakstaub zu kaufen. Auf ½ Kilogr. Tabakstaub werden 10 Liter kochendes Wasser gegossen und nach 12 bis 24 Stunden die von den Läusen befallenen Pflanzentriebe bespritzt, bezw. dort, wo man nur wenig Triebe hat oder die nötigen Arbeitskräfte besitzt, die Triebe in den Absud getaucht. Sollten bei dem ersten Bespritzen die Läuse, welche hauptsächlich auf der Unterseite der Blätter sitzen, nicht völlig getötet sein, so ist das Bespritzen bei trockener Witterung zu wiederholen. Aufgelöste Preßhefe, Nußblätterabsud, Quassiaholzabsud sind nicht so wirksam wie Tabaksabsud. Bei Strauß u. Sohn in Cannstatt kostet das ½ Kilogr. Tabakstaub nur 5 Pf.

Blutlausnester, die sich im Frühsommer nur an den Wunden der Apfelbäume, jetzt aber auch an den jungen Apfeltrieben zeigen, wird man hoffentlich nicht mehr durch die teuren Injektionsvertilgungsmittel vernichten, sondern einfach die Nester mittelst eines mit Oel getränkten, oder mit dem gewöhnlichsten Fette versehenen Lappen zerdrücken. Durch das Zerdrücken werden die meisten Läuse getötet und die nicht zerdrückten Läuse mit dem Oele bezw. Fette überzogen, so daß sie zu Grunde gehen müssen. Durchschnittlich richten, insbesondere in den Baumschulen und den Spalierobstanlagen, die Blattläuse weit mehr Schaden an als die Blutläuse.

Hohenheim. Ph. Held. (Wochenbl. f. Landw.)

---

* **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,** auf Gegenseitigkeit gegr. 1830 (alte Leipziger). Es sind vom 1. Januar bis Ende Juli 1896 3807 Versicherungen über 28 289 650 M. beantragt worden, 1 161 050 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Als gestorben wurden in derselben Zeit angemeldet 530 Mitglieder, die mit 3 485 700 M. versichert waren. Der Versicherungsbestand stellte sich Ende Juli 1896 auf 65 800 Personen mit 473 Mill. Mark Versicherungssumme, das Vermögen auf 141 Mill. Mark. Für fällig gewordene Versicherungssummen sind bis jetzt ausgezahlt 95 Millionen Mark, als Dividenden an die Versicherten gewährt 47 Mill. Mark; Dividendenreserven in Höhe von 23 Millionen Mark liegen zur weiteren Verteilung an die Versicherten bereit. Bei der alten Leipziger Gesellschaft, die eine reine Gegenseitigkeitsanstalt ist, fließen alle Ueberschüsse den Versicherten wieder zu. Die Dividende der letzteren beträgt für die länger als 5 Jahre bestehenden Versicherungen im laufenden Jahre 42% der ordentlichen Jahresprämie und bei abgekürzten Versicherungen außerdem 1½% der Summe der gezahlten Zusatzprämien.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Bingen.** Billigen Wein giebt es jetzt hier zu trinken. In verschiedenen Wirtschaften wird nach Blättermeldungen der Schoppen Wein, der früher 40 und 50 Pfg. kostete, jetzt zu 25 Pfg. verkauft. Die Leute sind gezwungen, billig zu verkaufen, damit sie ihre Keller und Fässer leeren, um den zu den schönsten Hoffnungen berechtigten 96er unterbringen zu können.

* **Die Aktien der Lederfabrik München-Giesing** sind in Rückwirkung auf die gestern gemeldeten Vorgänge an der Börse von 85 auf 40 Prozent zurückgegangen. Das Gewinn- und Verlustkonto weist pro 1895/96 einen Verlust an Lederkonto von 1 509 518 Mark auf.

Kartoffel- und Krautmarkt.

Stuttgart, 15. Aug. Zufuhr 700 Ztr. Kartoffel, Preis pr. Ztr. 3 M. 50 Pf. bis 4 M. — Pf. — Filderkraut: Zufuhr 2200 Stück. Preis per 100 Stück 18 bis 25 M.

Gestorben:

Theod. Wurm, Stadtpfarrer a. D., Ludwigsburg. Karoline Bach, geb. Nuoff, Oberlehrers Gattin, Sindelfingen. Friederike Keller, Malzfabrikanten Gattin, Ebingen. Fr. Herzog, Schreinermeister, Heilbronn.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 18. August.

Für Dienstag und Mittwoch steht bei zunehmender Temperatur größtenteils trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 17. Aug. Bildhauer Teufel, der vor mehreren Tagen von dem Aufzug des Schuckerthauses herunterfiel, ist seinen Verletzungen erlegen.

Rom, 17. Aug. „Die Tribuna" meldet aus Massaua: Die Untersuchungskommission betr. den beschlagnahmten Dampfer „Doelwik" verhörte den Kommandanten, die Offiziere und die Mannschaft. Die Ausladung der Gewehre enthaltenden Kisten hat begonnen. Im Ganzen sind es 2477 Kisten, wovon einige 13, andere 20, resp. 30 Gewehre enthalten, welche zusammen auf 50 000 Stück gezählt werden. Der Rest der Ladung besteht aus 2221 Kisten Gewehrpatronen und 125 Kisten mit Geschützmunition. — Nachrichten aus Abessynien besagen, daß Ras Sebat und Ras Mangascha sich ruhig verhalten; auch um Kassala herrscht Ruhe.

Lens am Pas de Calais, 17. Aug. Die Arbeiterpartei hatte eine Versammlung nach Billy bei Montigny berufen, aber infolge der den deutschen sozialistischen Abgeordneten in Lille bereiteten Aufnahme empfing die Bevölkerung die soz. Arbeiter mit den Rufen: „Es lebe Frankreich, nieder mit den Vaterlandslosen." Darauf entstand eine Schlägerei, viele Personen wurden schwer verwundet, mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Madrid, 17. Aug. Nach einer Depesche aus San Sebastian erhielt der Minister des Aeußern aus Washington ein Telegramm, welches wegen der Lauradas-Filibustier-Expedition für Spanien befriedigende Erklärungen enthält. Die Auslosung der für Kuba bestimmten Truppen hat gestern stattgefunden. Für die Artillerie ist die Zahl der Freiwilligen so groß, daß man die Leute bezeichnen mußte, die zurückbleiben sollen. Die Auslosung in den übrigen Städten wurde unter gleicher Begeisterung vorgenommen. Nach einem Telegramm aus Kuba hatten die spanischen Truppen einige glückliche Gefechte mit den Aufständischen, in einem Zusammenstoß verloren die Aufständischen 20 Tote.

Petersburg, 17. Aug. Aus Chaborowka, dem Sitz des Generalgouverneur des Küstengebietes von Ostsibirien wird gemeldet, die astronomische Beobachtung der Sonnenfinsternis sei im Dorfe Orlowskoje am Amur erfolgreich gewesen. Das Wetter blieb während der Verfinsterung schön. Die Astronomen Werlepolsky, Witram und Orbinsky sind nach Chabarowka zurückgekehrt.

London, 17. Aug. Die „Daily News" melden aus Canea vom 15. ds.: Gestern habe in der Provinz Melvici in der Nähe von Herakleion ein heftiger Kampf zwischen 800 Aufständischen und bewaffneten Mohammedanern, welche von den türk. Truppen unterstützt waren, stattgefunden. Die Christen hätten gesiegt und hätten Kanonen, Waffen und Munition erbeutet.

Canea, 17. Aug. Bei Kastelli fand ein Kampf statt. Einzelheiten darüber fehlen noch.

Larissa, 17. Aug. Dreißig Mann wollten in Makedonien eindringen, wurden aber von den Behörden von Kazaklar festgenommen. Die Türken befestigen eiligst die Grenze.

Hans Hornickels Schwur.

Von Georg v. Rohrscheidt.

Nachdruck verboten.

Händeringend stürzte ein dicker Bürger des kleinen lothringischen Nestes, welches im September 1870 eine Compagnie preußischer Landwehr zu beherbergen die Ehre hatte, in das Quartier des Compagnieführers, Premierlieutenants Steinäcker. Der erregte Lothringer sprudelte deutsch und französisch heftig durcheinander, sodaß ihn der Offizier ersuchen mußte, der bessern Verständlichkeit halber nur eine dieser beiden schönen Sprachen zum Vortrage zu wählen.

Folgendes Klagelied kam nun in ziemlich gutem Französisch zum Vorschein: „Er, Monsieur Bertholet, Baptiste, habe vor ungefähr einer Stunde einen riesenhaften rothärtigen „Langwär" als Quartiergast höflich begrüßt, und derselbe machte auch anfangs einen durchaus gutmütigen Eindruck, spielte vergnüglich mit den Kindern, ihm dabei andeutend, daß er selber von derselben Ware ein halbes Dutzend besäße. Madame Bertholet setzte umgehend als ersten Imbiß kalten Dindon (Truthahn), eingemachte Gurken, Käse und Brot auf den Tisch, er selbst habe eine sehr gute Flasche Fünfundsiebziger eignen Gewächses aus dem Keller geholt.

Darauf musterte der große Langwär die Speisen und rümpfte verächtlich die Nase. Er befahl, alles hinwegzuräumen und ihm dafür Sachen zu bringen, die er, Herr Bertholet, nie in seinem Leben nennen gehört, mit Ausnahme von „swarze Rokenbrot", welches er en Alsace kennen gelernt; dergleichen gebe es aber hier nicht im Ort, solches habe er dem unzufriedenen Gast in durchaus freundlicher Weise verständlich gemacht.

Nun rollte der Herr Prussien mit den Augen und schlug mit der Faust auf den Tisch, daß Teller und Gläser tanzten; schließlich stand der Riese auf und verabreichte ihm ein paar furchtbare soufflets (Ohrfeigen). Augenblicks habe er nach dieser schnöden Behandlung die Thüre in die Hand genommen, um den Herrn capitaine um Schutz zu bitten."

Die Spuren der zarten Wehrmannsfingerchen prägten sich allerdings noch deutlich genug auf Herrn Bertholets beiden feisten Wangen aus, Lieutenant Steinäcker ging daher sofort mit dem geohrfeigten Biedermann in dessen Haus hinüber.

Zu seinem Erstaunen fand er dort Freund Hornickel gemütlich am Tische sitzen, das kleinste Wirtsbaby auf dem Schoß, die andern drei um ihn her, alle augenscheinlich mit der gemeinschaftlichen Vertilgung der vorhin vom Wehrmann verschmähten Leckerbissen beschäftigt. Sobald dieser seinen Vorgesetzten erblickte, setzte er das Kind vorsichtig zur Erde, sprang auf und meldete stramm: „Quartier ist belegt mit einem Mann!"

„Ihr Wirt beschwert sich", sprach streng der Offizier, „daß Sie erstens ungebührliche Verpflegungsansprüche erhoben und ihn zweitens ohne jeden Grund mißhandelt haben — ist das wahr, Wehrmann Hornickel?"

„Zu Befehl, Herr Lieutenant, beides ist wahr", antwortete der Soldat mit verblüffender Ruhe. Steinäcker sah ihn groß an und in seinem Auge stand zu lesen: „Bist du verrückt geworden?"

„Darf ich dem Herrn Lieutenant kurz eine Geschichte aus meiner Knabenzeit erzählen? Denn sonst würde mein flegelhaftes Auftreten gegen diesen armen Mann hier nicht verständlich sein!"

„Gut, erzählen Sie!"

Meine Großeltern bekamen im Oktober 1806 einen unverschämten französischen Karabinier ins Quartier und setzten ihm nach bestem Vermögen gleich alles vor, was fertig im Hause zu haben war, Butter, Schwarzbrot, Schinken, Wurst, Eier, Käse, gutes Hausbier und alten Kornschnaps. Darauf forderte der Patron unter gräulichem Fluchen und Toben Bouillon, Gänseleberpastete, Wildbraten, Salat, Roqueforkäse, Weißbrot und französischen feinen Rotwein, wovon natürlich in unserm Dorfe keine Spur zu finden war.

Auf die bedauernden Erklärungen, daß dergleichen mit dem besten Willen nicht zu beschaffen sei, warf der elende Schuft die ganze Bescherung meiner Großmutter Stück für Stück an den Kopf, zog dann wütend blank, trat meinem Vater, der damals ein sechsjähriger Junge war und schreiend dazwischensprang, vor den Leib, daß er in die Ofenecke flog und hieb meinem Großvater mit dem flachen Pallasch über den Schädel. Der Streich war so heftig, daß die Kopfschwarte zerplatzte und das Blut hervorströmte. Schließlich mußte der Großvater aber trotz der Wunde zwei Stunden weit in die Stadt laufen, um wenigstens Wein zu beschaffen; kein französischer Offizier nahm sich seiner an, sie zuckten die Achseln und murmelten: „C'est la guèrre!"

Der alte Mann hat mir die noch deutlich sichtbare Narbe gezeigt, mein Vater konnte sich ebenfalls des Vorfalles klar erinnern, und ich schwor den beiden vor fünfundzwanzig Jahren voller Ingrimm in die Hand, sie zu rächen, sollte ich jemals als Soldat in ein französisches Quartier kommen.

So, Herr Lieutenant, heute war zum erstenmal dazu Gelegenheit. Das Frühstück, trotzdem es recht gut ist, habe ich zurückgewiesen und dafür Schwarzbrot, Eisbeine mit Sauerkraut und Kartoffelklößen, Harzer Käse, Schönebecker Bier und Steinhäger Alten gefordert, denn derlei haben die Leute hier ebensowenig, als meine Großeltern damals Pasteten, Roquefort und Burgunder, das weiß ich gerade so gut, wie das Ehepaar Bertholet.

Mich an der unschuldigen Frau thätlich zu vergreifen, ging mir doch gegen den Strich, ebenso wie das Blankziehen gegen einen wehrlosen Mann. Da habe ich, um meinem Schwur wenigstens einigermaßen nachzukommen, dem armen Pisang ein paar Knallschoten heruntergehauen — und, Herr Lieutenant, werde meine Strafe ohne Mißmut erdulden, — denn was ich dem seligen Großvater versprochen, mußte ich halten!"

Lieutenant Steinäcker schüttelte lächelnd den Kopf. „Das war allerdings weit hergeholt! Nächstens werden sich die Ungarn für die Schlacht auf dem Lechfelde zu revanchieren suchen!"

Er erklärte dem verdutzten Bertholetschen Paar den wunderlichen, stark verschimmelten Ursprung der Soufflet-Tragödie und teilte ihm mit, daß der Attentäter dafür ernstlich bestraft würde. Im übrigen möchten beide aber nunmehr beruhigt sein (die Kinder waren es schon lange), denn er werde den Bösewicht sofort in ein anderes Quartier verlegen.

Davon wollten die jetzt vollständig versöhnten und auf ihren nunmehr wahrscheinlich verstorbenen Landsmann unfreundlichen Andenkens stark erbosten, harmlosen Leute durchaus nichts wissen und baten sogar um Begnadigung des Ohrfeigen-Langwär. Infolgedessen kam dieser sehr gelinde mit drei Strafwachen davon, denn ohne alle Sühne durfte es nicht abgehen.

In dem noch mehrere Wochen bestehenden Quartierverhältnis herrschte von da an das friedlichste und gemütlichste Einvernehmen, und als es endlich doch an's Scheiden ging, trennten sich Prussien, Français und Française mit aufrichtigem Bedauern von einander, namentlich die Kinderchen jammerten noch lange nach ihrem lieben, großen, rothärtigen Langwär-Onkel, der so schöne Mühlen und Hammerwerke schnitzte, welche fast noch kräftiger im Zuge des Baches klappten, als damals Pauvre-Papas soufflets.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 129. Mittwoch den 19. August 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf. im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45** Pf., außerhalb desselben **1 M. 70** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsschulbehörden.

Nach einem Erlaß des K. Konsistoriums vom 28. v. Mts., Nr. 13875, werden allen denjenigen Gemeinden, welche bisher auf Rechnung von Kapitel 88 Titel 2 des Etats Staatsbeiträge zur Belohnung der Lehrer an obligatorischen Winterabendschulen erhalten haben, solche in der seitherigen Höhe noch für das Jahr 1895/96 auch dann ausbezahlt werden, wenn die Winterabendschulen durch allgemeine Fortbildungsschulen ersetzt worden sind. Dabei soll es keinen Unterschied begründen, ob seither als Staatsbeihilfe zu den Kosten der Winterabendschulen ein für die Gemeinden eines Oberamtsbezirks fester Betrag von je 36 M. oder eine der einzelnen Gemeinde nach ihrer Bedürftigkeit besonders zugemessene Summe gereicht wurde.

Gleichzeitig wird jedoch bemerkt, daß für die Zeit vom 1. April 1896 ab die Fortreichung der zur Belohnung der Lehrer an obligatorischen Winterabendschulen angewiesenen Staatsbeiträge nicht mehr stattfinden kann, und daß die Neubewilligung von Staatsbeiträgen zu den Belohnungen der Lehrer an den allgemeinen Fortbildungsschulen und Sonntagsschulen nur auf entsprechendes Ansuchen der Gemeinden und blos im Falle der Bedürftigkeit gemäß der für die Gewährung von Schulgehaltsstaatsbeiträgen überhaupt geltenden Grundsätzen erfolgen wird.

Hienach haben sich die Ortsschulbehörden für die Zukunft zu achten.

Backnang den 18. August 1896.

K. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen:
Kälber. Paret.

Schwellen-Verkauf.

Am **Montag den 24. August**
vorm. ½8 Uhr auf Station **Sulzbach**
und vorm. ½10 Uhr auf Station **Oppenweiler**
werden abgängige forchene und eichene Bahnschwellen, welche sich teilweise zu Faßlagern und Zaunpfosten eignen, gegen Barzahlung im Aufstreich verkauft.

Den 19. August 1896. K. Betriebsbauamt. Wagner.

Backnang.

Obst-Verkauf.

Das städtische Allmandobst, geschätzt zu 1252 Simri, wird am
Samstag den 22. August d. J.,
vormittags von 7 Uhr an,
verkauft. Zusammenkunft bei der Hasenhäle.

Der Zuschlag erfolgt am Montag den 24. August, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus.

Liebhaber sind eingeladen. Gemeinderat.

Backnang.

Das Auflesen von Obst

an Straßen oder in Obstgärten **vor 6 Uhr morgens** ist verboten. Wer hienach vor dieser Zeit betroffen wird, und sei es auch im eigenen Baumgut, wird an Geld bis zu 9 Mk. bestraft. Eltern sind für Kinder verantwortlich.

Den 18. August 1896. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Nachdem in letzter Zeit Klagen laut geworden sind, daß die bei der Murrkorrektion zum Erdetransport verwendeten Rollkarren durch junge Leute nach Feierabend hin- und hergeschoben und zum Teil in die Murr gestürzt werden, wird hiemit das

Betreten der Baustelle

seitens Unberufener bei Strafe verboten.

Den 17. August 1896. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Warnung.

Die **Fabrikstraße darf bei P. Winters Lohmühle von Fußgängern bei Strafe nicht betreten werden.**

Der Weg ist über die Schönthaler Höhe zu nehmen.

Den 18. August 1896. Stadtschultheißenamt. Gock.

Alfeld.

Markt-Anzeige.

Holzmarkt am Samstag den 22. August 1896
Krämermarkt am Montag den 24. August 1896.

Den 17. August 1896. Gemeinderat.

Backnang.

Unterzeichneter setzt am Freitag den 21. August schöne

Belgier Schweine

einem billigen Verkauf aus und ladet Liebhaber hiezu ins Gasthaus z. Ochsen freundlich ein.

Eberhard Schlör aus Künzelsau.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten

für den Monat September

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund"

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Backnang.

Acker-Verkauf.

Johannes Braun, Zimmermann hier, bringt seinen am Röthlesweg gelegenen Acker im Meßgehalt von 13 a 94 qm am
Montag den 24. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathaus zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 19. August 1896.

Ratsschreiberei: Leins.

Wattenweiler.

Obst-Verkauf.

Das auf ca. 200—250 Sri. geschätzte **Allmandobst** wird am
Dienstag den 25. August,
nachmittags 1 Uhr,
auf dem Platz versteigert.

Anwaltamt.

Sulzbach a. M.

Der Unterzeichnete bringt seine

Liegenschaft

Montag den 24. August,
nachmittags 2 Uhr,
in der Restauration **z. Germania** in **Strümpfelbach** zum zweiten u. **letztenmal** zum Verkauf.

Dieselbe besteht in 1 Wohnhaus, neuerbauter Scheuer, Baumacker am Haus, ca. 4 Morgen Aeckern und Wiesen mit vielen tragbaren Obstbäumen. Auch kann der heurige Ertrag an Heu, Oehmd, Früchten, Obst u. s. w. miteworben und die Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt werden.

Liebhaber hiezu sind freundlichst eingeladen.

G. Glück, Bäcker.

Sulzbach a. M.

Unterzeichnete hält wegen Auswanderung am **Bartholomäus-Feiertag**
Montag den 24. August,
von vormittags 9 Uhr ab,
eine

Fahrnis-Auktion

durch alle Rubriken ab, wobei namentlich vorkommt:

Kleider- und Weißzeugkästen, Tische, Stühle, Bettladen, Bettzeug, einige Fallen selbstgemachtes Tuch, Faß- und Bandgeschirr, sowie allerlei Hausrat.

Liebhaber hiezu sind freundlichst eingeladen.

Witwe **Messerschmied.**

Danksagung.

Für eine Stiftung von 100 M. zum Grundstock unserer Krankenpflegestiftung sagt im Namen des städtischen Kirchengemeinderats herzlichen Dank.

Backnang, 18. Aug. 1896

K. Stadtpfarramt I
Klemm.

Großerlach.

Im Auftrag verkaufe ich am
Montag den 24. August,
mittags 12 Uhr,
ein neuerbautes

Haus

samt Scheuer,

Backofen, 1 schönen Garten beim Haus und 5 Morgen Güter, wozu ich Liebhaber einlade. Löwenwirt **Bauer.**

Winnenden.

Ein gutgebautes

Eckhaus,

enthaltend 2 Wohnungen mit Wasserleitung, geräumigem Keller, angebauter Stallung und Scheuer, Hofraum, Gemüse-, event. auch Baumgarten, ist, als Privatsitz, zum landwirtschaftl. oder sonstigem geschäftl. Betriebe preiswert zu verkaufen.

Näheres durch

Fritz Dobler.

Mostpreßtücher,

abgepaßte und am Stück,
auch für Wiederverkäufer, empfiehlt
C. Weismann.

Essig- u. Senf-Fabrik
G. Schmiedel in Cannstatt
empfiehlt speziell präparierten

Einmach-Essig,

echten Wein-Essig,

das Liter zu 30 Pf.

Qualität für englische mixed pickles **ohne vorheriges Kochen** verwendbar Früchte nur **kalt zu übergießen,** von **unerreichter Conservierungskraft, hochfeinem Aroma** und **köstlichem Wohlgeschmack,** gleich **vorzüglich** für **Salat** und **Saucen.**

Zu **Backnang** zu haben bei
Ernst Haag a. Markt.

Wenn ein Schwein

nicht frisst o. sonst schlecht fortkommt, benütze man das so sehr beliebte „Geo Dötzer'sche Mast- und Fresspulver für Schweine." Per Schachtel 50 Pfg.,
in beiden Backnanger Apotheken.

Kufecke's Kindermehl
Nestle's „
Rademann's „
Prinzeß-Zwiebackmehl
Habermehl, Gerstenmehl
Reismehl, Condensierte Milch
empfiehlt
A. Roser, obere Apotheke.

Wir bitten Sie
machen Sie gefälligst einen Versuch mit
Bergmann's
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann u. Co., Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner").
Dieselbe ist vorzüglich und allbewährt gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Finnen, Blütchen, Röte des Gesichts** 2c. à St. 50 Pf. bei Apoth. **Roser**, obere Apotheke.

Haare zu Düngerzwecken kaufe Waggonweise. Proben und Preis erbeten.
Jacob Baer,
Brückenstraße 75, **Trier.**

Ein doppelter
Warenkasten
mit Glasthüre ist billig zu verkaufen. Wo sagt die Exped. ds. Bl.

Ein tüchtiger
Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Gustav Eisenmann, Schuhmacher.

Oppenweiler.
Ein ordentlicher Junge kann unentgeldlich
in die Lehre
treten bei
Robert Pflüger, Bäcker

Heiningen. Einen ordentlichen
Knecht
oder **Wochenlöhner** sucht
J. Häußermann.

Ein jüngerer
Knecht
und eine jüngere **Magd** wird aufs Land gesucht. Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.

Gesucht für sofort eine
Haushälterin
von ca. 50 Jahren zur Bedienung eines älteren Mannes. Näheres bei der
Expedition d. Bl.

Prinzessin-Zwiebackmehl von A. Stumpp,
Kgl. Hoflieferant in Stuttgart,
seit über 50 Jahren als gesündestes und billigstes
Kindernahrungsmittel
vorzüglich bewährt und von den Herren Aerzten bestens empfohlen
General-Depot (alleiniger Engrosverkauf) bei J. Moser,
Stuttgart, Hauptstätterstraße Nr. 118.
Zu haben bei **Albert Roser, obere Apotheke** in **Backnang.** M.

Esslinger Aktien-Bank
Esslingen a. N, Strohstraße 7.
An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Art,
Eröffnung laufender Rechnungen mit oder ohne Kredit,
Annahme von Depositen-Geldern, Check-Verkehr,
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren etc.,
Ausführung von Börsenaufträgen,
sowie aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
zu den billigsten Bedingungen. (M.)
Die Direktion.

Höhere Handelsschule Calw i. W.
1895. Jahresfrequenz 268 Schüler. — Gesamtfrequenz: 1361 Schüler.
Beginn des Wintersemesters am 5. Oktober (42. Semester).
I. **Abteilung:** Zweckmäßige Vorbildung fur den kaufm. Beruf. Aufnahme schon mit 13 Jahren. Konfirmandenunterricht event. hier.
II. **Abteilung:** Sechsmonatlicher Kurs für junge Kaufleute, die schon praktisch thätig waren. Stellenbesorgung.
III. **Abteilung:** Sechsmonatlicher Kurs für junge Leute aus dem Gewerbestand, welche sich kaufm. ausbilden wollen. Stenographiekurse in allen Abteilungen.
Die Schüler werden in der Anstalt verpflegt und sind unter ständiger Beaufsichtigung in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. Für schul- und christenlehrpflichtige Knaben beider Konfessionen Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen.
Prospekte mit vielen Referenzen durch den
H.) **Direktor Spöhrer.**

An der Murrkorrektion in Backnang finden
tüchtige Erdarbeiter
bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Strauß & Bleibler,
Bauunternehmer.

Danksagung.
Für die rasche Hilfeleistung bei dem Brandfalle in meinem Fabrikgebäude sage ich allen Beteiligten meinen herzlichen Dank.
Hermann Sorg.

Ein freundlich **möbliertes**
Zimmer
ist an einen soliden Herrn sofort oder bis 1. Septbr. in der Bahnhofstraße zu vermieten. Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Verloren
ging am letzten Samstag den 15. August in Backnang oder auf dem Wege nach Alpach ein **schwarzer Damenhut.** Der redliche Finder wird ersucht, denselben abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Verlaufen
hat sich ein **kleines Wachtelhündchen.** Gegen gute Belohnung abzugeben
Gartenstraße 21.

Gefunden
wurde zwischen Backnang und Strümpfelbach ein **Zementsäckchen.** Abzuholen bei **J. Holl,** Messerschmied.

Neue Häringe,
Milchner, empfiehlt
F. M. Breuninger.

Fürsten-Quelle Imnau
Tafel-Getränk I. Ranges.
Zu haben in Backnang u. Marbach bei Wöhr u. Sohn, Mineralwasserhandlung.

Männer- & Jünglingsverein.
(Evang. Vereinshaus.)
Sonntag abend ½8 Uhr Bibelbesprechung.
Samstag abend 8 Uhr Singstunde
Reichhaltige Bibliothek.
Donnerstag abend 8 Uhr Turnstunde (Städt. Turnhalle).

Backnanger Wochenmarkt.
Viktualien-Preise
vom 18. August 1896.

500 Gramm Butter, sauer	85—90	₰
„ „ „ süße	— 100	„
2 Stück Eier	10—11	„
1 Hahn (Durchschnittspreis)	—ℳ 55	„
1 Gans „	3 ℳ 50	„
1 Ente „	1 ℳ 40	„
1 Henne „	—ℳ 80	„
1 Taube „	— 30	„
Läuferschweine, pr. Paar	54—80	ℳ
Milchschweine „ „	18—28	ℳ
1 Kilo weißes Brot	23	₰
2 Kilo schwarz Brot	36	„
500 Gramm Rindfleisch	60	„
„ „ Kalbfleisch	60	„
„ „ Schweinefleisch	60	„
„ „ Kuhfleisch	50	„
„ „ Schweineschmalz	65—70	„

Verlobungskarten
werden in schöner Ausstattung angefertigt in der
Buchdruckerei v. **Fr. Stroh.**

Der deutsche Außenhandel
im ersten Halbjahr 1896.

Wenn die Zeitumstände Handel und Verkehr beleben und die Preise der Rohstoffe und Fabrikate steigen, spricht der Kaufmann von einer „günstigen Konjunktur." Das kann von jedem einzelnen Artikel, von einer ganzen Warenbranche oder einem einzelnen Industriezweige gelten. Wenn aber die gesamte Industrie und der gesamte Warenhandel eines Volkes sich in einer Aufwärtsbewegung befinden, spricht man von einer „großen Konjunktur". Daß mit dem Jahr 1895 gegenüber den vorangehenden krisisartigen Zeiten sich eine günstigere Konjunktur anbahnte, hat die Handelsstatistik des vor. Jahres schlagend erwiesen. Erfreulicherweise hat sich die industrielle Thätigkeit und der Handel auch bis zur Gegenwart weiter entwickelt. Darnach könnte man jetzt von einer großen Konjunktur sprechen, wenn nicht ein wichtiger Zweig der Urproduktion, die Landwirtschaft, durch die niedrigen Preise in einer ungünstigen wirtschaftlichen Lage gehalten würde.

Nach den jetzt vorliegenden statistischen Zahlen für die ersten 6 Monate dieses Jahres ist nämlich die Getreide-Einfuhr von 252,2 Mill. Mk. auf 295,4 Mill. gegen dieselbe Zeit des Vorjahrs gestiegen. Was dieses Zufluten von Getreide für den Landwirt zu bedeuten hat, lehrt ein Blick auf die Marktpreise. Im übrigen aber gewährt Deutschlands wirtschaftliche Lage ein außerordentlich befriedigendes Bild.

Die Edelmetalle nicht gerechnet, wurden im ersten Halbjahr 1896 eingeführt 2123,6 Mill. Mk., ausgeführt 1642,4 Mill. Mk. Für dieselbe Zeit des Vorjahres sind die Zahlen 2020,1 Mill. für die Einfuhr und 1534,4 Mill. für die Ausfuhr. Der Einfuhrüberschuß hat sich demnach um 4,5 Mill. vermindert, während er 1894 noch um 174 Mill. Mk. gestiegen war. Die Ausfuhr ist sogar um 103,5 Mill. Mk. größer geworden. Zwar ist auch in diesem Jahre die Einfuhr gestiegen, aber dabei sind meistens Rohstoffe beteiligt, die bei uns verarbeitet und dann in der ferneren Fabrikation in größerem Umfange wieder ausgeführt wurden. So ist gegen das erste Halbjahr 1895 in Mill. Mk. gestiegen die Einfuhr von Droguen, Apotheker- und Farbwaren von 126,2 auf 136,3; von Kupfer und Kupferwaren von 24,4 auf 30; von Wolle und Wollwaren von 255,2 auf 264,3. Die Ausfuhr stieg in der Zeit bei Droguen 2c. von 136,2 auf 151,3; von Kupfer und Kupferwaren von 31,8 auf 38,7; von Wolle und Wollwaren von 146,1 auf 149,8. Die Zunahme der Ausfuhr von Droguen und chemischen Produkten erklärt sich aus der Thatsache, daß in dieser Industrie Deutschland alle übrigen Nationen weit überflügelt hat.

Zur Vermehrung des Ausfuhrwertes haben auch andere Produkte, zum Teil bedeutend beigetragen. So ist gestiegen in Mill. Mark gegen das erste Halbjahr 1895 die Ausfuhr von Eisen von 136,2 auf 160; von Kleidern und Leibwäsche von 43,6 auf 52,7; von Kurzwaren von 33,9 auf 51,4; von Materials-, Spezerei- u. Konditorwaren von 167,3 auf 176,3.

Diese Aufwärtsbewegung der Industrie dauert gegenwärtig fort. Ihr entspricht die weiter prosperierende Lage des Innenhandels, die nicht zum geringen Teile von der Verbrauchsfähigkeit, d. h. von dem Arbeitsverdienst der arbeitenden Bevölkerung abhängt. Beides geht Hand in Hand. So ist denn der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands auch insofern freudig zu begrüßen, als damit eine Besserung der Lebenshaltung der großen Masse der Bevölkerung verbunden ist. **

Zu diesem Kapitel rechnet auch folgende Korrespondenz:

Die Konkurrenz der Deutschen auf dem Gebiete des Welthandels gibt den Engländern fortgesetzt Anlaß zu Klagen: Der britische Konsul in Mozambique sagt in seinem letzten Amtsbericht: „Allmählich, aber immer mehr treten deutsche Industrieprodukte und deutsche Schiffe, ich will nicht gerade sagen an Stelle der englischen Produkte und Schiffe, aber in immer größere Korkurrenz mit ihnen. Die englische Einfuhr in die Kapkolonie steigert sich nicht so schnell, wie die deutsche." Was die Route längst der Ostküste betrifft, so schreibt der Konsul: „Die deutsch-ostafrikanische Linie bildet jetzt das Hauptkommunikationsmittel zwischen Europa und den portugiesischen Besitzungen in Ostafrika nördlich von der Delagoa-Bai. Die Union läßt ihre Schiffe nicht mehr nach Beira, Inharabane, Chinde und Mozambique fahren. Es besteht jetzt die seltsame Thatsache, daß Beira, der künftige Endpunkt der Eisenbahn, welche eine britische Besitzung mit der See verbinden soll, zur Zeit hauptsächlich von einer

deutschen Dampferlinie wegen seiner regelmäßigen Verbindung mit der Außenwelt abhängt. Die deutschostafrikanische Linie wird demnächst vier weitere Schiffe auf diese Route setzen, um einen dreiwöchentlichen, statt einen monatlichen Dienst bis Durban herzustellen." Im übrigen meint der Konsul: „Die deutschen Handlungsreisenden sind intelligent und energisch und wissen sich den örtlichen Verhältnissen anzubequemen. Als ich kürzlich in Johannesburg war, sagte man mir, daß dort viel englisches Bier getrunken würde und zwar lieber als deutsches Bier, wenn die englischen Brauer nur ein leichtes Bier brauen würden."

Amtliche Nachrichten.

* S. Königl. Majestät haben am 21. Juli d. J. allergnädigst geruht, die erledigte zweite evangelische Stadtpfarrstelle an der St. Leonhardskirche in Stuttgart dem dritten Stadtpfarrer Stahlecker an derselben Kirche zu übertragen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang,** 19. Aug. Auf das heute Mittwoch abend stattfindende große Zigeunerkonzert mit Solo- und Chorgesängen im Saale des Gasthofs zum Engel machen wir an dieser Stelle noch einmal aufmerksam. — Der Schwäb. Merkur. schreibt: Am Montag abend ließen sich die ung. Zigeuner zum 2. Male im Kaiserhof in Stuttgart hören. Der Saal war wie am Montag dicht besetzt. Das Programm bringt nicht ausschließlich die nationalen, bald wilden, bald milden Melodien, es giebt auch moderne Opern. Die Aufnahme war wieder eine sehr gute.

* **Backnang,** 19. Aug. Letzten Montag drohte abends ½10 Uhr ein Brand im Fabrikgebäude der Mech. Schreinerei von H. Sorg auszubrechen, der jedoch noch rechtzeitig entdeckt und von den gerade Vorbeigehenden und durch nachbarliche Hilfe rasch gelöscht wurde. Nach genauer Untersuchung entstand das Feuer zwischen der Maschinenraumdecke und dem Wertstätteboden, wohin ein Funken wohl Stunden zuvor durch einen Spalt geraten sein mag und durch Fortglimmen den Ausbruch des Feuers zuletzt verursachte.

— In einem Neubau in der untern Au verunglückte heute früh Herr Flaschnermeister Störzbach dadurch, daß ihn ein vom Bau herabstürzender Balken an Kopf und Schulter derart verletzte, daß er bewußtlos vom Platze getragen wurde. Die Schuld an dem Unfall trägt ein Lehrling, der den Balken in dem Augenblick oben aus einem Fenster warf, als St. unten im Hofraum den Bau verließ. (Nach einer neueren Mitteilung ist der Zustand heute mittag befriedigend.)

Stuttgart, 17. Aug. Im Anschluß an das Vorgehen einer auswärtigen Militärverwaltung ist in einem Teil der württembergischen Presse, und in den demokratischen Blättern mit besonderem Nachdruck, der Wunsch ausgesprochen worden, daß auch im 13. Armeekorps bei den Lieferungen an die Proviantämter den einheimischen Produzenten wenn irgend möglich ein Vorzugsrecht eingeräumt werden möge. Nach unseren Erkundigungen an maßgebender Stelle sind gerade im württembergischen Armeekorps schon vor längerer Zeit derartige Bestimmungen getroffen und den Vorständen der Proviantverwaltungen je und je, so auch in neuester Zeit wieder in Erinnerung gebracht worden. Unsere landwirtschaftlichen Kreise werden davon mit Genugthuung Kenntnis nehmen. Es versteht sich übrigens von selbst, daß bei allem guten Willen die Militärverwaltungen in Jahrgängen wie dem gegenwärtigen, wo die Getreideernte so ungleich ausgefallen ist, freie Hand behalten müssen. (Sch. B.)

* Die **Stuttgarter Ausstellung** hatte wiederum am Samstag und Sonntag ganz außerordentlichen Besuch, indem am Samstag 11 000, am Sonntag noch 500 Personen mehr eintraten, so daß teilweise der Verkehr ins Stocken geriet. Am Sonntag früh passierten den Backnanger Bahnhof zwei bekränzte Eisenbahnwagen, die gleichfalls Ausstellungsgäste der Residenz zuführten. Wie wir mitgeteilt erhielten, war es das Arbeiterpersonal der **Murrhardter** Filiale von Elsaß und Cie. in Cannstatt. Die Fahrt wurde von der Unterschrift des Arbeiterausschusses bestehenden Hilfskasse bestritten, während die Firma Elsaß und Cie freien Eintritt in die Ausstellung, sowie ein entsprechendes Zehrgeld und in Cannstatt freie Bewirtung gewährte.

* **Der Württ. Rennverein** veranstaltet auch in diesem Jahr, obwohl kein Volksfest stattfindet, eine Lotterie, deren Erträgnis der Hebung der Pferdezucht in unserem Lande zu gute kommt. Ein größerer Betrag ist diesmal für den neu gegründeten Württ. Pferdezuchtverein in Aussicht genommen. Die Lotterie, wieder der Firma Eberh. Fetzer in Stuttgart übertragen, enthält nur Geldgewinne, darunter dare Haupttreffer von 15 000, 5000 M. 2c. Das Los kostet eine M. Die Ziehung ist auf den 30. Sept. festgesetzt.

Stuttgart, 18. Aug. Gestern Nachm. kehrten die Landsferienkolonisten zurück. Die Kinder, welche mit Kränzen reich geschmückt waren, wurden am Bahnhof von ihren Angehörigen und Komitemitgliedern empfangen und in das Magazin des Komites geleitet, wo die Wägung stattfand. Es zeigte sich bei allen Kindern eine Gewichtszunahme, welche durchschnittlich in den einzelnen Kolonien zwischen 1,15 und 2.96 wechselt. Die 335 Kinder waren an 16 Plätzen untergebracht und zwar die Knaben in Oppenweiler, Aichelbach, Kallenberg, Wälcherhof, Alfdorf, Honau, Rohrdorf, Friedrichsthal, die Mädchen in Osterholz, Großerlach, Engelberg, Hößlinswarth, Heubach, Sinzenburg, Effringen, Unterreichenbach.

— Ein großes **sozialdemokratisches** Parteifest des 1., 2. und 5. Wahlkreises soll am Sonntag den 30. ds. auf dem Seilerwasen bei Cannstatt abgehalten werden.

c **Ludwigsburg,** 18. August. Von Seiten der Militärbehörde ist den Bauern, auf deren Feldern die Manöverübungen, zwischen Ludwigsburg und Kornwestheim abgehalten werden sollen, zur rascheren Räumung der Felder, Militär gestellt worden. Bedauerlicherweise aber sind am Samstag Abend beim Einführen der Frucht die Pferde an einem Wagen scheu geworden und durchgegangen, wodurch die Begleitmannschaft des Wagens sich Verletzungen zuzog und in das Militärlazarett verbracht werden mußte. Die Verletzungen sollen jedoch nicht gerade ernster Natur sein.

c **Heilbronn,** 18. Aug. Zu Ehren des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef von Oesterreich, Chef des hier garnisonierenden Inf.-Regts. Nr. 122, ist heute die Kaserne festlich geschmückt, ferner findet Paroleausgabe statt und die Mannschaft wird festlich bewirtet. Die Uebungen ruhen. — Gestern sind beim hies. Inf.-Reg. etwa 60 Volksschullehrer zu einer 10wöchentlichen Uebung eingerückt. — Vergangenen Sonntag hat ein Arbeiter aus einer hiesigen Wirtschaft einem dort anwesenden Gast einen Schirm entwendet, angeblich weil ihm auch sein Schirm abhanden gekommen sei. Es wurde jedoch festgestellt, daß er überhaupt keinen Schirm in die Wirtschaft gebracht hat.

c In **Neckarsulm** wurde am vergangenen Samstag, nachts gegen 12 Uhr an der Fähre ein aus Neckargartach gebürtiger Flößer bei einem kleinen Wortwechsel von einem andern in den Rücken gestochen, daß er lebensgefährlich verletzt wurde und in den hiesigen Spital aufgenommen werden mußte. Der Fährmann soll den Thäter kennen.

c **Rottweil.** Einigen Langsingern aus dem benachbarten Irslingen scheint man auf die Spur gekommen zu sein. Es sind dies 2 junge etwa 20jährige Burische, die seit geraumer Zeit in den dem Geheimen Kommerzienrat Dutteuhofer hier gehörigen Fischweihern bei Thalhausen auf den Fischraub in der Nacht ausgingen. Dieselben hatten es nur auf die edleren Fischsorten, wie Forellen, abgesehen, von denen sie nach und nach mindestens ein Quantum im Werte vonn 600 bis 800 M. gestohlen haben. Die Untersuchung wird wohl mehr Licht in diese Sache bringen.

---

* **General Obernitz.** Am 18 August waren es 60 Jahre, seit der General d. Inf. z. D. Hugo v. Obernitz in die Armee eingetreten ist. Der Ehrentag des um Vaterland und Heer hochverdienten Mannes, schreibt der Schw. M., wird nirgends mit größerer Teilnahme begangen werden, als in Württemberg. Obernitz war es, der i. J. 1867 als Militärbevollmächtigter am württ. Hofe die württ. Heeresleitung bei den nach dem Kriege von 1866 sich als nötig erweisenden durchgreifenden militärischen Neuerungen unterstützte. Wie er so den Weg zum Anschluß der württ. Truppen an die Organisation und Ausbildung des preuß. Heeres anbahnen half, so führte er im Kriege von 1870/71 die ihm anvertraute württ. Felddivision von Sieg zu Sieg. Wörth, Sedan, Paris, Mont Mesly und dann vor allem Champigny und Villiers, das sind die Namen, deren unverwelklichen Ruhm Württembergs tapferes Heer mit seinem genialen Führer teilt. Nach dem Kriege war Obernitz in seine engere Heimat zurückgekehrt. Er übernahm die 14. Division in Düsseldorf und dann 1879 als kommand. General das 14. Armeekorps. 1885 wurde ihm bei den Kaisermanövern der Schwarze Adlerorden verliehen; den Orden pour le mérite hatte er schon nach dem 1866er Kriege erhalten. 1888 wurde er beim Regierungsantritt des Kaisers Friedrich dessen Generaladjutant und wurde dann im August des. Jahrs zur Disposition gestellt. Seither wohnt er in Honnef a. Rh. Hugo v. Obernitz wurde am 16. April 1819 zu Bischofswerder in Westpreußen geboren.

Potsdam, 17. Aug. Der deutsche Kaiser und die Kaiserin sind mit den Prinzen heute Abend um 6 Uhr auf der Wildparkstation eingetroffen.

— 18. Aug. Bei der heutigen Frühstückstafel zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Josef von Oestreich im Neuen Palais brachte der Kaiser folgenden Toast aus: Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät Kaiser Franz Josef, meines intimsten Freundes und Bundesgenossen.

* Die „Nordd. Allg. Ztg." weist den gegen die Reichsregierung erhobenen Vorwurf der Saumseligkeit in Vertretung der Interessen der griechischen Gläubiger zurück. Die Annahme, daß keine anderen Einwirkungsmittel zu Gebote ständen als Vorstellungen und Proteste, sei durchaus unzutreffend, Ein Blick auf die europäische Lage zeige, daß zwischen den papiernen Protesten und der Anwendung von Gewalt ein sehr breiter Raum für ein wirksames Handeln sei. Sodann sei eine Diskussion über die Grenze der deutschen Bestrebungen zu Gunsten der griechischen Gläubiger gegenwärtig durchaus verfehlt. Argumente, wie die des genannten Blattes, könnten, wenn ernst genommen, die politische Aktion Deutschlands nur lähmen, den Widerstand Griechenlands stärken und die Gläubiger noch mehr schädigen.

Schwerin, 18. Aug. In Hagenow wurde gestern abend ein über das Gleise fahrender Omnibus von dem um 8 Uhr 42 Min. einfahrenden Eisenbahnzuge zertrümmert; eine Person wurde getötet, 3 verwundet, davon 2 schwer.

Breslau, 17. Aug. Der Verbandstag der deutschen Bäckerinnungen faßte einstimmig eine Resolution, worin Protest gegen die Verordnung des Bundesrats betr. die Regelung der Arbeitszeit in Bäckereien erhoben und der Vorstand des Zentralverbandes beauftragt wird, mit allen gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß die Verordnung wieder aufgehoben werde.

Straßburg, 17. Aug. Der Straßb. Post zufolge überschritten am 8. Aug. 10—12 französische Soldaten vom 5. Jägerbataillon zu Fuß zwischen der Schlucht und dem Sulzerweg die Grenze, drangen in die auf deutschem Gebiete befindliche Molkerei Schupfern ein und entwendeten aus derselben einen Reserve-Militärrock, den sie nach Frankreich mitnahmen. Gegen die Soldaten, die im Dorf Valtin in Quartier liegen, ist Untersuchung eingeleitet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Aug. Am Samstag abend ging hier wiederum ein großer Wolkenbruch nieder, welcher arge Verwüstungen auch in zahlreichen anderen Teilen Oesterreichs anrichtete. Ischl wurde von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht, ebenso die Ortschaften um Krems. — In Meidling wurde der 21jährige Landschaftsmaler Johann Bombeck vom hochgeschwollenen Wienflusse beim Ueberschreiten einer kleinen Brücke, von der er herabfiel, fortgerissen und ertrank vor den Augen seiner Freunde.

Wien, 17. Aug. Die Gattin des Schlossermeisters Basch, gegen den der Mechaniker Fock das Bombenattentat verübt hat, wurde wegen Verdachts des Einverständnisses mit dem Attentäter verhaftet.

Budapest, 18. Aug. Aus Versetz wird gemeldet: Bei der für den 16. ds. anberaumten Feier des Einzugs des Bischofs wurde der mit ungarischen Trikoloren geschmückte Triumphbogen in Brand gesteckt und wurde ein Raub der Flammen. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, die bis jetzt kein Ergebnis hatte.

Lemberg, 18. Aug. Der Papst verhängte über den Sozialistenführer Stojalewski den großen Bann. In dem betreffenden Erlaß wird betont, daß von nun an alle Katholiken den Verkehr mit Stojalewski zu meiden haben.

Frankreich.

Paris, 17. Aug. Die Tagung der Generalräte wurde heute eröffnet. Die meisten früheren Vorstände wurden wiedergewählt. Im Generalrat der Vogesen wurde Meline zum Präsidenten wiedergewählt. Er führte in seiner Ansprache aus, die Politik des Ministeriums sei eine Politik beharrlichen Fortschritte, welche die Verwirklichung aller demokratischer Verbesserungen gestatten werde. Bei Besprechung des Gesetzesentwurfs zur Reform der direkten Steuern betonte Meline, der Grundsatz derselben sei die Entlastung der Landwirtschaft, woran die Regierung festhalten werde. — Ein Einwohner von Clamecy stiftete zu Händen der franz. Akademie einen Preis von 10 000 Frcs., der jährlich derjenigen franz. Mutter zuerkannt werden soll, die die meisten Kinder hat. Die Akademie lehnte die Uebernahme der Verwaltung dieser Stiftung mit der Begründung ab, daß die Kinderzucht nicht zu ihren Aufgaben gehöre.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Aug. Auf der Insel Kreta fanden im Bezirk Pyrgoliza bei Cassbra blutige Kämpfe statt. 10 Dörfer und einige Klöster wurden geplündert. In Temenos kämpften die Mohammedaner, von türkischen Truppen unterstützt, schon seit einigen Tagen gegen die Christen. Von den türkischen Truppen wurde eine halbe Batterie zur Hilfe nachgesandt. Alle Botschaften erwarten Instruktionen ihrer Regierungen bezüglich der weiteren Haltung gegenüber der veränderten Lage auf Kreta. Die Epitropie soll beabsichtigen, die Aufständischen aufzufordern, unter der griechischen Fahne zu kämpfen.

Balkanstaaten.

Athen, 18. Aug. Die Kreter besiegten bei Malevizi die von türkischen Truppen unterstützten Mohammedaner. Sie erlitten einen Verlust von 30 Toten.

Cettinje, 18. Aug. Die feierliche Verkündigung der Verlobung der Prinzessin Helene mit dem Kronprinzen von Italien ist heute erfolgt; es herrscht große Begeisterung.

— Die Feier des 200. Jahrestages des Bestandes der Dynastie Petrowitsch Njegosch, die im Sept. 1896 stattfinden sollte, ist auf das nächste Jahr verschoben worden, da die Vorbereitungen zum Empfang der Gäste noch nicht beendet worden sind und um den Empfang des Königs von Serbien glänzender gestalten zu können.

Nordamerika.

Washington, 17. August. Die spanische Regierung hat eine Reklamation ausgearbeitet wegen des Schadens, den Spanien durch die zahlreichen für Kuba bestimmten Expeditionen aus den Vereinigten Staaten erleidet.

Verschiedenes.

* In **Plochingen** machte am Dienstag auf dem Bahnhof ein lediger Eisenbahnarbeiter aus Ebersbach eine unangenehme Erfahrung. Er machte unbefugter Weise an einem Wagen, in welchem eine Menagerie war zu schaffen, als er plötzlich von einem Tiger erfaßt und an beiden Ohren so zugerichtet wurde, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. (Ludw. Z.)

Waldthaun. Ein Fall, wie man das Pflastergeld sparen kann, steht wohl einzig in seiner Art da. 3 fidele Gesellen, Schmiede von Profession, die unlängst nach dem bayerischen Städtchen Dinkelsbühl fuhren, trugen ihren Wagen, an der Stadt angekommen bis

zum Gasthause, an dem sie einstellten, lustig am Steuerhaus vorbei und ersparten sich auf diese Weise die Abgabe des dort üblichen Pflastergeldes. Unglaublich aber wahr!

* **Schwindelei.** Eine Witwe Houzé in der Avenue de Gobelins in Paris besoß seit langen Jahren einen echten Rembrandt, das Innere einer Kirche darstellend. Dieser Tage erschien ein recht elegant gekleideter Herr bei der alten Dame unter dem Vorwande, den Rembrandt zu kaufen. Er zeigte sich höchst entzückt über das Kunstwerk, willigte ohne Weiteres in den bedungenen Kaufpreis, verlangte aber zuvor, das Bild einem Sachverständigen zu unterbreiten. Frau Houzé hatte dagegen nichts einzuwenden und ließ den Fremden mit dem Rembrandt von dannen ziehen. Erst als dieser durch mehrere Tage nichts von sich hören ließ, stiegen in ihr Bedenken auf, sie erkundigte sich an der zurückgelassenen Adresse nach dem vornehmen Kunstfreund und wurde erst jetzt gewahr, daß sie das Opfer eines frechen Gauners geworden war.

* **Rosenöl** ist bekanntlich einer der teuersten Artikel, der noch dazu immer mehr sich verteuert. Kostete im Jahre 1891 das Kilo noch 600 Mark, so muß dasselbe heute mit 800 Mk. bezahlt werden. Indessen bietet die heutige reiche Rosenernte in Kazanlyk die Aussicht auf einen Preisabschlag von etwa 650 Mark. Dieselbe übertrifft nämlich die vorjährige um etwa 40 Prozent, weil das kühle Wetter der Ernte sehr förderlich war. So konnten die bulgarischen Bauern die Rosen allmählig abnehmen, während bei heißer Witterung die Rosen schnell abwelken. Demzufolge konnte heuer auch die Destillation langsamer und gründlicher vorgenommen werden.

* **Schutz gegen Insekten.** Um Speisevorräte gegen das Eindringen von Insekten zu sichern, pflegt man sie mit Drahtnetzen zu bedecken, deren Maschen so klein sind, daß die Insekten nicht durch sie hindurch gelangen können. Aehnlich schützt man sich auch gegen das Eindringen von Fliegen und andern Insekten in Wohnungen dadurch, daß man vor die Fensteröffnungen engmaschige Drahtnetze stellt. In beiden Fällen brauchen die Netze nicht so engmaschig zu sein, sondern es genügt, daß die Oeffnungen eine Seitenlänge von 20 Millimeter besitzen. Natürlich könnten unsere gewöhnlichen Insekten durch solche für sie riesige Löcher bequem fliegen, aber mehrfach wiederholte Untersuchungen — die ersten Beobachtungen hierüber reichen bis in das Jahr 1834 zurück — lehrten, daß die Tiere thatsächlich durch so weitmaschige Netze zurückgehalten werden; selbst wenn hinter den Schutzgittern Gegenstände sich befanden, deren Geruch die Insekten anzog, wagten sie sich nicht näher als bis auf 0,1 Meter heran. Die Ursache für dies merkwürdige Verhalten liegt darin, daß das Insektenauge Umrisse nicht scharf erkennen kann, sodaß die einzelnen Drahtstreifen vor dem Insektenauge in einander verschwimmen, und das Netz den Tieren wie eine ununterbrochene Metallwand erscheint. Wenn ein Insekt zufällig gegen einen Drahtstreifen fliegt, kann es durch die Tastenempfindung merken, daß daneben eine offene Stelle ist, und dann kann es vorkommen, daß das Tierchen sich mühsam tastend, wie ein Blinder, durch die große Oeffnung hindurch bewegt. Da aber dieser Fall nur relativ selten sich ereignet, so dürfte ein weitmaschiges Netz im allgemeinen zum Schutz gegen Insekten genügen, und dies hat den Vorteil, daß durch ein weitmaschiges Netz eine viel ausgiebigere Lufterneuerung stattfinden kann, als durch ein engmaschiges.

Handel, & Gewerbe Landwirtschaft.

* **Neue Reichskassenscheine zu 100 Mark** sind vor kurzem wieder in Verkehr gekommen. Sie zeigen gegen die älteren Hundertmarkscheine mehrere Veränderungsmerkmale. Während bisher die vordere Seite nur einen Stempel des Reichsbankdirektoriums trug, sind jetzt zwei Stempel vorhanden. Die Nummer des Scheines ist in roten Zahlen auch auf der Rückseite, und zwar in der Mitte oben u. unten, angebracht. Die Namensunterschriften des Reichsbankdirektoriums enthalten mehrfach andere Namen als bisher; auch beträgt die Zahl derselben acht, während die alten Scheine nur sieben Unterschriften hatten. Farbe und Größe der Scheine ist jedoch unverändert geblieben.

* **Backnang,** 19. Aug. Der gestrige Viehmarkt hatte zwar weniger Zufuhr als die Märkte im August in den Vorjahren (heuer 695 Stück, 139 Paar Ochsen, 208 Stück Kühe, und 209 Stück Rinder und Stiere, gegen 762 bzwse. 871 anno 1895 und 1894), dagegen gestaltete sich der Handel außerordentlich lebhaft gegenüber dem Julimarkt. Fettvieh, das vor 4 Wochen kaum beachtet wurde, fand reißenden Absatz und der Handel in den anderen Viehgattungen, besonders in Jungvieh, ließ bei aufwärts steigenden Preisen nichts zu wünschen übrig. Die Zufuhr per Bahn betrug 21 Wagen, abgefertigt wurden 37. Milchschweine per Paar werteten 18—28 M., Läuferschweine das Stück 27—40 M.

Fruchtpreise.

Backnang den 18. August 1896.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	— M. — Pf.	6 M. 20 Pf.	— M. — Pf.
Haber	— M. — Pf.	7 M. 35 Pf.	— M. — Pf.
Haber neu	— M. — Pf.	5 M. — Pf.	— M. — Pf.

Heu 1 M 20 Pf. bis 1 M. 40 Pf.
Stroh 1 M. — Pf. bis 1 M. 30 Pf.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 17. Aug. Auf dem Getreidemarkt hat sich wenig Neues zugetragen. Die Forderungen von Rumänien und Rußland sind etwas höher. Auf den Landmärkten sind schwache Bestände bei unveränderten Preisen.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, Azima 16 M. 25 Pf., bis 17 M. 25 Pf., Laplata 16 M. bis 16 M. 25 Pf. Rumän. alt 16 M. bis 16 M. 50 Pf., neu 16 M. bis 16 M. 50 Pf., Amerikaner 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Ulka 16 M. bis 16 M. 25 Pf., Roggen russ. 12 M. 75 Pf bis 13 M., rumän. 12 M 75 Pf. bis 13 M., Amerikaner 12 M. 75 Pf., bis 13 M., Haber amerik. 13 M. 50 Pf. bis 13 M. 75 Pf., russ. 13 M. 75 Pf., bis 14 M. 75 Pf., Gerste ungar. 17 M. 50 Pf. bis 19 M. Mais, Mixed, 9 M. 50 Pf. bis 10 M., Laplata 9 M. 50 Pf. bis 10 M., weißer 9 M. 50 Pf. bis 10 M.

Kartoffel- und Krautmarkt.

Stuttgart, 15. Aug. Zufuhr 200 Ztr. Kartoffel, Preis pr. Ztr. 3 M. 30 Pf. bis 3 M. 80 Pf. — Filderkraut: Zufuhr 1800 Stück. Preis per 100 Stück 18 bis 25 M.

Gestorben:

In Stuttgart: Therese Loew, geb. Fellheimer. — Wilhelmine Kraiß, Präceptors Wwe., Kirchheim u. T. Rudolf Serpentin, Opernsänger, Heilbronn. Antonie Frfr. v. Normann, Ulm.

Neueste Nachrichten.

Wien, 19. Aug. Das „Neue Wiener Tagblatt" schreibt: Aus Klausenburg wird uns telegraphiert: Am 17. ds. spät abends rollte auf dem Teilgeleise der Dampfbahn ein leerer Lastwaggon herab gerade als eine große Menschenmenge aus einer Nebengasse mit der Militärmusik herauskam. 2 Menschen wurden gräßlich zu Tode gerädert. Zahlreiche Personen sind schwer verletzt.

Linz, 19. Aug. Bei Roning schlug auf der hochgehenden Donau ein Kahn um, der von Passau gekommen zu sein scheint. Beide Insassen ertranken. — Bei Komorn erreicht die Donau ihre höchste Höhe. Die Elisabethinsel steht ganz unter Wasser. Weiter unterhalb stehen 40000 Joch Wiesen unter Wasser. Das Wasser drang vielfach in die Häuser ein. Auf der Insel Schütt bei Budapest wird an den Schutzdämmen eifrig gearbeitet. Wenn das Wasser noch 30 cm steigt, ist eine Katastrophe zu befürchten.

Rom, 19. Aug. Die Vermählung des Kronprinzen mit der Prinzessin Helene von Montenegro wird im Herbst in Rom erfolgen. Aus diesem Anlaß wird eine allgemeine Amnestie erwartet. — Für Erythräa werden 2000 Freiwillige angeworben für Verstärkung der Besatzungen des Hochlandes. 50 nach Neapel aus der Gefangenschaft des Negus zurückgekehrte Soldaten erzählen von groben Mißhandlungen, besonders gegen Offiziere und Generale.

Madrid, 19. Aug. Einem Briefe zufolge, der dem Herald zuging, wurde ein anarchistischer Anschlag entdeckt, um das Schloß Graja, wo gegenwärtig die Infantin Isabella residiert, in die Luft zu sprengen. Diese Nachricht ist amtlich bis jetzt nicht bestätigt. Verhaftungen wurden in Barcelona vorgenommen, infolge einer unter Intransigenten entdeckten Verschwörung, welche die Abreise von Verstärkungen für Kuba hindern wollte. Der Generalkapitän von Barcelona erklärte, es handle sich um eine Zivilsache, wofür ihm allein die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zustehe.

Athen, 19. Aug. Die „Agence Hadas" meldet: Der Generalgouverneur Berowitsch befahl den Truppen, sich in die Städte zurückzuziehen. Der Befehl, dessen Grund unbekannt ist, wird als die Vorbedeutung einer friedlichen Lösung angesehen. Die Türken sind nach dem Fort Hockfare abgerückt.

Hammerfest, 19. Aug. Der Nordpolfahrer Nansen und Lieutenant Johannsen sind gestern mittag hier eingetroffen und wurden von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Die Stadt und der Hafen sind mit Flaggen geschmückt. Gestern abend war ein großes Fest.

Hammerfest, 19. Aug. Der Dampfer „Expreß" kam hier an, derselbe meldete, er verließ Andree am 10. Aug. Andree war bis dahin noch nicht aufgestiegen. Auf dem Meer erhielt der „Expreß" Südwind. Andree ist wahrscheinlich an Bord des „Virgo" auf der Rückreise begriffen. Gestern traf die Conwez-Expedition, welche die Inseln Spitzbergens untersuchte, ein. Die Sonnenfinsternis wurde bei klarstem Sonnenschein in Kautokeino-Finmarkon von dem Engländer Butler beobachtet.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 20. August.

Ueber ganz Mitteleuropa liegt ein Hochdruck, der einige Beständigkeit verspricht. Für Donnerstag und Freitag steht demgemäß trockenes und fortgesetzt heiteres Wetter in Aussicht.

Die Veilchendame.

Roman von Carl Görlitz.

(Nachdruck verboten.)

I.

Das Opernhaus war ausverkauft.

Es wurde eine der beliebtesten Opern gegeben.

In der Mitte des ersten Aktes, als die Primadonna das Adagio ihrer Antrittsarie mit glockenreiner Stimme und seelenvollem Ausdruck vortrug und alles diesen schmelzenden Tönen lauschte, geschah plötzlich etwas sehr Seltsames.

Ein eigentümlicher, halb erstickter, aber doch deutlicher, vernehmbarer Schrei schallte durch das Haus.

Die Aufmerksamkeit des Publikums wurde durch diesen Schrei von den Vorgängen auf der Bühne abgezogen.

Alle Köpfe wandten sich um; man fürchtete, daß ein Unglück geschehen oder doch mindestens jemand schwer erkrankt sein möchte.

Auch die in Aktion befindliche Sängerin hatte den im Publikum ausgestoßenen Schrei vernommen, sie stockte einen Augenblick in ihrem Vortrage, detonierte beim nächsten Einsatze und wäre vielleicht ganz aus dem Takte gekommen, wenn der Kapellmeister nicht mit Aufbietung seiner ganzen Geschicklichkeit die Gesangsleistung der Primadonna mit der Begleitung des Orchesters wieder in Einklang zu bringen verstanden hätte.

Trotz alles Spähens und Umsichsehens hatte niemand im Publikum die Ursache des rätselhaften Schreies entdecken können, auch nicht denjenigen, welcher denselben ausgestoßen hatte.

Nirgends gab es etwas Auffallendes oder gar Beunruhigtes zu sehen.

An jedem Orte würde man einer so geheimnisvollen Störung wahrscheinlich energischer und auch mit Erfolg nachgespürt haben, hier, im Opernsaale, wo jeder an seinem Platz gebannt war, hörte jede weitere Nachforschung naturgemäß von selbst auf. Nachdem man sich überzeugt hatte, daß nichts zu fürchten sei, wandte sich die Aufmerksamkeit des Publikums wieder der Sängerin auf der Bühne zu, und die Oper nahm ihren ungestörten Fortgang.

Da bald darauf mehrere Sänger, dann der Chor, zuletzt auch Balletmitglieder auf der Bühne erschienen und die Handlung des Dondramas immer bewegter und mannigfaltiger wurde, war der kleine Zwischenfall mit dem geheimnisvollen Schrei von der Mehrzahl der Anwesenden bald ganz vergessen.

Aber während auf der Bühne vor aller Augen sich das musikalische Drama offen weiter entwickelte, begann ein zweites Drama, von allen ungeahnt und ungesehen, im Publikum geheimnisvoll sich vorzubereiten.

Jeden Augenblick und aller Orten knüpft die Vorsehung die Lose der Menschen aneinander, läßt ihre Lebenswege sich kreuzen; die bösen und guten Gewalten, welche im Herzen der Menschen schlummern, stürmen gegen einander, bis die Katastrophe erfolgt, erschütternd, schreckenerregend oder mild versöhnend, zu Frieden und Glückseligkeit führend. So auch hier. Der geheimnisvolle Schrei, der so großes Aufsehen erregt hatte, war der Anfang solcher Kreuzung von Lebensschicksalen gewesen, die in ihren Verschlingungen ein ungeheures Aufsehen selbst in der Weltstadt hervorrufen sollten, in welcher man an Sensations-Ereignisse doch längst gewöhnt war.

„Ich bitte dich, Kurt," wandte sich, während das Publikum einer Balletänzerin applaudierte, ein eleganter junger Mann an seinen Nachbar in einer ersten Rangloge, „was ficht dich an? Du schreist plötzlich wie ein nervöses Frauenzimmer laut auf, und nur meiner großen Selbstbeherrschung, die mich keine Bewegung machen ließ, haben wir es zu danken, daß die allgemeine Aufmerksamkeit nicht auf uns gelenkt worden ist!"

Auch der Angeredete verstand sich zu beherrschen; er hatte seine Gesichtsmuskeln wie alle seine Bewegungen so sehr in der Gewalt, daß er, nachdem ihm jener seltsame Schrei entschlüpft war, nur wie ein unbewegliches Steinbild anzuschauen war. Niemand hatte in ihm den Störer des musikalischen Kunstgenusses erkannt, ausgenommen sein unmittelbarer Nachbar, der vorn an der Logenbrüstung neben ihm saß und jetzt über seine Störung jenen leisen Vorwurf gemacht hatte.

Die Röte, welche über das bleiche, ungemein interessante Gesicht des Angeredeten flog, war das einzige Zeichen, daß er die Worte seines Gefährten vernommen hatte. Sonst zuckte er mit keiner Muskel seines Gesichts. Er stützte die Ellbogen mit vornehmer Nachlässigkeit auf die mit rotem Sammet bezogene Logenbrüstung und hielt mit gut gespieltem Interesse sein Operngla vor die Augen, als ob er durch dasselbe nur die auf der Bühne agierenden Künstler betrachtete und sonst für nichts anderes im Hause Interesse hätte.

Als er auf diese Weise Herr über sich geworden war, flüsterte er seinem Freunde zu: „Ernst, sie ist da!"

Der andere neigte sich etwas vor, so daß sein Ohr dadurch dicht an den Kopf seines Nachbars kam.

„Wer?" fragte er, in dem er den vor ihm liegenden Theaterzettel eifrig zu studieren schien, so leise zurück, daß niemand von den Umsitzenden auch nur eine Silbe von dem jetzt folgenden Gespräch vernehmen, selbst kaum bemerken konnte, daß überhaupt ein solches geführt wurde.

„Sie, die mich seit einigen Tagen zur Verzweiflung bringt!"

„Wen meinst du?"

„Die Veilchendame!"

„Ah!"

„Still, keine Bewegung!"

„Wo ist sie denn?" fragte Ernst, noch immer auf seinen Theaterzettel gebeugt.

„Drüben in der Prozeniumsloge; als sie eintrat, fuhr es mir wie ein elektrischer Schlag durch den Körper!"

Als ob es ihm unmöglich sei, jetzt nach derjenigen hinüberzublicken, deren Erscheinen ihn so erregt hatte, behielt er seine der Bühne zugewandte Haltung bei, während sein Freund den Theaterzettel fortschob und sich langsam wieder aufrichtete. Er musterte jetzt die gegenüberliegende Logenreihe. Dort bot sich ihm ein so überraschender Anblick, daß sein Interesse über das, was er sah auch geweckt worden wäre, selbst wenn seines Freundes auffälliges Betragen ihn nicht dafür empfänglich gemacht hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 130. Freitag den 21. August 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung einer Prüfung im Hufbeschlag an der K. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vom 28. April 1885, vorgeschriebene Prüfung im Hufbeschlag erstehen wollen, findet in der Zeit vom 8. bis 10. Oktober d. J. eine Prüfung an der K. Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart statt.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erstehen wollen und sich nicht an dem zur Zeit stattfindenden Lehrkurs an der Tierärztlichen Hochschule beteiligen, haben das Gesuch um Zulassung zu der Prüfung bis spätestens 16. September d. J. bei der Direktion der Tierärztlichen Hochschule anzubringen.

Bedingung für die Zulassung zur Prüfung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart, den 15. August 1896. J. V.: Clausnizer.

Möckmühl, Gerichtsbezirks Neckarsulm.

Verkauf eines Gerberei-Anwesens.

Aus der Konkursmasse des entwichenen **Wilhelm Mössinger,** Gerbers von hier, bringe ich das vorhandene, mit Wasserkraft verbundene, an der Seckach gelegene Gerbereianwesen:

Gebäude Nr. 279:

82 m Ein zweistock. Wohnhaus von Stein mit eingerichteter Rotgerbereiwerkstätte,
37 m Ein zweistock. Anbau,
44 m Lokomobilremise,
3 a 56 m Hofraum

5 a 18 m vor dem hintern Thor, B.-V.-A. 6120 M.

Zubehörden: Trockenofen, Dampfkessel, 2 Wasserpumpen, Transmission Riemen, Walkfaß 2c.

Gebäude Nr. 26:

97 m Eine einstock. Gerbereiwerkstätte, ganz von Stein,
37 m Hofraum und Mauer,

1 a 34 m neben dem Mühlgraben, B.-V.-A. 1200 M.

Die Hälfte an einem gewölbten Keller unter dem Haus Nr. 30,
Ferner 3 a 55 m Gemüsegarten bei dem Gebäude Nr. 26,
Gemeinderätlicher Gesamtanschlag 10000 M.
angekauft um 6000 M.

am Montag den 24. August d. J., nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathaus in **Möckmühl** zum zweiten und voraussichtlich **letzten** Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. August 1896.

Konkursverwalter:
Amtsnotar Dreher.

Oberamtsstadt Backnang.

Bau-Akkord.

Nachfolgende bei Erstellung einer Gerberei vorkommenden **Maurer-, Zimmer-, Glaser-, Schlosser- und Flaschnerarbeiten** sollen in Akkord gegeben werden und werden tüchtige Meister ersucht, diesbezügliche Offerte bis

Montag den 24. August, nachmittags 6 Uhr

auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch der Voranschlag, Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.

Backnang, den 21. August 1896. A. A.: Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Kirchenkirnberg.

Markt-Anzeige.

An Stelle des **Oktobermarktes** wird am

Donnerstag den 27. August d. J.

ein **Viehmarkt**

dahier abgehalten, wozu Käufer und Verkäufer freundlich einladet

Der Gemeinderat.

Backnang.

Acker-Verkauf.

Johannes Braun, Zimmermann hier, bringt seinen am Röthlesweg gelegenen Acker im Meßgehalt von 13 a 94 qm am

Montag den 24. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 19. August 1896.

Ratsschreiberei:
Leins.

Lampions

in allen Preislagen
empfiehlt
J. Rath beim Engel.

Zwangs-Verkauf.

Nächsten **Montag den 24. Aug.** (Bartholomäusfeiertag), von vormittags 10 Uhr an, kommt im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1 Kommode mit Glaskasten
1 Kleiderkasten, 1 Küchekasten
1 Schreibtischle, 1 Nachttischle
1 kl. Tischle, 1 Nachtstuhl
1 Paar Fenstervorhänge
1 Spiegel.

Sämtliche Gegenstände sind in ganz gutem Zustande.

Zusammenkunft im Pfandlokal.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Backnang, den 20. August 1896.

Gerichtsvollzieher:
Vinçon.

Quittungsformulare
vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Stroh.

Backnang.

Obst-Verkauf.

Das städtische Allmandobst, geschätzt zu 1252 Simri, wird am

Samstag den 22. August d. J.,
vormittags von 7 Uhr an,

verkauft. Zusammenkunft bei der Hasenhäde.

Der Zuschlag erfolgt am Montag den 24. August, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus.

Liebhaber sind eingeladen. Gemeinderat.

Obst-Verkauf.

Die **Schützengilde** verkauft den **Obstertrag** auf dem **Schützenacker,** geschätzt zu 40—50 Simri und wollen sich Liebhaber an den Vorstand Herrn **Louis Vogt** wenden.

Aichelbach.

Futter- und Obst-Verkauf.

Auf dem Gut des † **Matthäus Fellmeth** in **Aichelbach** wird am nächsten

Montag den 24. August, von mittags 1 Uhr an,

der **Ertrag an Oehmd, Klee und Obst** im Wege des öffentlichen Aufstreiches verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

M. Rothschild.

Prima Italiener Trauben.

Bei Abnahme einer Wagenladung M. 21.— pr. Doppelztr. franko jeder württ. od. bad. Eisenbahnstation incl. Faß in transit offeriert ein erstes Trauben-Importhaus und garantiert gute Ankunft. Anfragen werden prompt erwidert und sind solche an die Expedition d. Bl. zu richten.

Geschliffene

Ulmerpflüge und Pflugteile

äußerst billig bei

Albert Sauer.

Oppenweiler.

Meiner werten Kundschaft von hier und auswärts mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab mein **neu eingerichtetes Lager** in

Pelzpique,

Baumwollflanellen zu Hemden & Kleidern,
Druckkattun, Cretonne & Zitz,
Schurz- und Bettzeuge,
eine große Auswahl Reste,
zu Kleidern, Blusen u. Schürzen passend,
sowie Futterreste

zu äußerst billigen Preisen empfehlend in Erinnerung bringe.

Hochachtungsvoll
Robert Pflüger.

Sulzbach.

Der geehrten Einwohnerschaft sowie deren Umgebung teile ich mit, daß ich eine

Niederlage von Ledersett (Schuhschmiere)

übernommen habe. Solches ist anerkannt das billigste und beste Fett, erhält das Leder sehr weich und wasserdicht. Insbesondere ist es auch den Pferdebesitzern zu empfehlen, da solches die Geschirre stets schwarz und gut erhält. Es wird abgegeben in Dosen zu 50, 25 und 15 Pf.

Einer gefälligen Abnahme gerne entgegensehend Achtungsvoll
Wilh. Hund.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat September

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund"

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**